

Alles kennen vom „Löschen und Brennen“

Feuerwehranwärter/innen legten Wissenstest mit großem Erfolg ab

Frichlkofen. (li) Eine gute Grundlage für ihre weitere Ausbildung schafften kürzlich zweiundzwanzig junge Feuerwehrleute beim theoretischen Wissenstest im Feuerwehrhaus in Frichlkofen, wo es um das Thema "Brennen und Löschen" ging. Sowohl Kreisbrandmeister Günther Meier als auch Bürgermeister Gerald Rost lobten ihren hohen Wissensstand, der nicht zuletzt auf die gute Schule der Ausbilder zurückzuführen ist.

Sehr erfreut zeigte sich Kreisbrandmeister Günther Meier bei der Begrüßung zum Wissenstest, an dem wieder viele junge Feuerwehranwärter und -anwärterinnen ihre lobenswerten Ausbildungskennntnisse unter Beweis stellten. Auch Bürgermeister Gerald Rost und Zweiter Bürgermeister Georg Schmidbauer waren anwesend, um sich vom Kenntnisstand der Feuerwehrjugend zu überzeugen.

Bei der Prüfung ging es um das Thema „Brennen und Löschen“. Das Ziel war, im Rahmen der Vorbereitungen auf die Abnahme des Wissenstests die wesentlichen Voraussetzungen für die Entstehung von Bränden und die möglichen Lösungsverfahren zu wissen, sowie die üblichen Kleinlöschgeräte der Feuerwehr zu kennen.

Die einfache Erklärung lautet: Wenn ein Brand entsteht, müssen immer drei Kriterien erfüllt sein – nämlich der brennbare Stoff, Sauerstoff und Wärme. Das Feuer erlischt, wenn eine dieser drei Voraussetzungen beseitigt werden. Die Arten des Löschvorganges sind: Abkühlen – Entzug der Wärme. Beseitigen – Entzug des brennbaren Stoffes. Ersticken – Entzug des Sauerstoffes. Wie so vieles im Leben, ist dies gar nicht so schwer zu merken – wenn man's weiß. Selbstverständlich hängt noch viel mehr dran – wie zum Beispiel umfassende Kenntnis-



Die Feuerwehrjugend bestand mit Bravour des Wissenstest.

se über die verschiedenen Brandklassen A, B, C und D, gleichermaßen auch die Löschmittel und deren Einsatzgebiete zu wissen. Genauso entzündliche Stoffe einzuteilen in selbstentzündliche, leichtentzündliche, normalentzündliche und schwerentzündliche, sowie auch die Ergebnisse der Verbrennung zu kennen.

Die Wissenstest-Absolventen mussten buchstäblich aus dem „FF“ beantworten können, bei welchen Bränden Wasser als Löschmittel nicht geeignet ist oder was bei einer Flüssigkeit brennt. Es konnten bei jeder der Fragen auch mehrere Antworten richtig sein. Kommandant Alois Heilmer der Freiwilligen Feuerwehr Griesbach ging die richtige Beantwortung der Fragen durch. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen, denn alle haben mit großem Erfolg am Wissenstest des Abschnittes II/4 teilgenommen, der eine gute Grundlage für die weitere Ausbil-

dung ist. „Ihr seid heute mit großem Eifer dabei gewesen, wie man es besonders von der Feuerwehrjugend gewohnt ist“, sagte Kreisbrandmeister Günther Meier, der auch gleichzeitig Dritter Bürgermeister von Gottfrieding ist.

Folgenden Wissenstest-Absolventen wurden von Kreisbrandmeister Günther Meier für die bestandene Prüfung mit einer Plakette ausgezeichnet: Christoph Steinberger und Corinna Aigner, Stufe I und Daniel Huber, Stufe IV von der Feuerwehr Frichlkofen. Konrad Hausbeck, Daniel Gmeinwieser, Bastian Herbe, Stufe I und Michael Willis, Stefan Ufert und Dominik Widbillier, Stufe III von der Feuerwehr Gottfrieding; Andreas Lammer, Tobias Giglberger, Alexander Schönfelner, Stufe I von der Feuerwehr Hackerskofen; Dominik Menacher, Stufe I und Stefan Kronwinkler und Thomas Obermeier, Stufe II von der Feuerwehr Oberhausen. Dominik Schütz, Elias

Lackermeier, Manuel Weinmann, Stufe I, Kevin Holzleitner und Fabian Mittermeier, Stufe II von der Feuerwehr Griesbach. Tobias Hasreiter und Simon Lindhuber, Stufe II von der Feuerwehr Haingersdorf.

Sowohl Kreisbrandmeister Günther Meier, als auch Bürgermeister Gerald Rost gratulierten den Jugendlichen der teilnehmenden Feuerwehren zum erfolgreich bestandenen Wissenstest, das zum einen auch ein Verdienst der Ausbilder sei, denn es habe gezeigt, dass die Feuerwehranwärter und -anwärterinnen eine gute Schule rund ums Feuerwehrwesen durchlaufen haben. Man müsse sich im Klaren sein, dass es keine Selbstverständlichkeit sei, anderen in Not zu helfen. Dennoch seien die Feuerwehren scheinbar wie selbstverständlich bei einer Vielzahl von Not- und Unglücksfällen zur Stelle. Deshalb dürfe man sich glücklich schätzen und stolz darauf sein, dass sich immer wieder auch Jugendliche dafür entscheiden, der Feuerwehr beizutreten und damit den Fortbestand der Wehren sichern: „Sie opfern damit ihre Freizeit, um für andere da zu sein.“

Bürgermeister Gerald Rost betonte, dass Feuerwehrmänner und -frauen in der Bevölkerung ein hohes Ansehen genießen und auch bei den Arbeitgebern ob ihrer Verlässlichkeit und Dienstbeflissenheit sehr geschätzt werden. Er bat die jungen Leute sich als Multiplikatoren bei Freunden und Bekannten einzusetzen, denn der Beitritt zur Feuerwehr bedeute nicht nur, den Anforderungen gerecht zu werden, sondern auch die Kameradschaft im Team kennen zu lernen sowie das aktive Eintreten füreinander.